



ISTOCK.COM/FOTOVOYAGER

Der Untergang von Großbritanniens erstem Dominion

Kompromisse führen zum Kommunismus.

- Abraham Blondeau
- [08.02.2022](#)

Aus der Dunkelheit ragten die imposanten Klippen von Quebec hervor. Die Boote der leichten Infanterie waren weiter den Sankt-Lorenz-Strom hinaufgezogen als geplant. Die gesamte britische Strategie zur Eroberung von Quebec hing von der Entscheidung des 30-jährigen Oberst William Howe ab. Er traf eine mutige Entscheidung.

Mit Musketen und Munition auf den Schultern kletterte die leichte Infanterie die Klippen hinauf. Oben angekommen, übernahmen Howes Männer von den Franzosen die Kontrolle über die Hauptstraße zum Fluss. Um 8 Uhr morgens hatten 4500 britische Soldaten und schottische Highlander diese Straße eingenommen und stellten sich in einer dünnen roten Frontlinie vor der Zitadelle von Quebec auf. Der Marquis de Montcalm versammelte 4500 französische reguläre Soldaten, lokale Milizen und verschiedene Eingeborenenstämme, um die britischen Stellungen anzugreifen. Das Feuer wurde eröffnet. Bald zogen sich die Franzosen zurück und die Briten rückten mit Bajonetten und die Highlander mit Breitschwertern vor. Der britische General James Wolfe, der den Angriff anführte, wurde dreimal getroffen.

Als er sah, dass sich die Franzosen vollständig zurückzogen, erteilte er seine letzten Befehle. Francis Parkman schrieb: „Dann drehte er sich auf die Seite und murmelte: ‚Jetzt, Gott sei gelobt, werde ich in Frieden sterben‘, und in wenigen Augenblicken war seine tapfere Seele entschwunden“.

Am 13. September 1759 eroberten die Briten Quebec, ein entscheidender Moment im Kampf um Nordamerika. Im Jahr 1763 übergab Frankreich dann ganz Kanada an die Briten.

Der Historiker C. P. Stacy nannte diese Schlacht „einen herausragenden Meilenstein in der Etablierung der britischen imperialen Macht ...“ Sie entschied über die Gründung Kanadas als Nation und Teil des britischen Empire. In einem Akt historischer Poesie fand die Gründungszeremonie auf den Plains of Abraham [Abraham- Ebenen] statt. Der Ort wurde nach dem Farmer Abraham Martin benannt, doch es war auf diesen Ebenen, dass Gott in Kanada seine 3700 Jahre alten prophetischen Verheißungen an den biblischen Patriarchen Abraham zu erfüllen begann.

Kanada in der Prophezeiung

Die Geschichte Kanadas ist eine spannende Geschichte von Wundern, Intrigen und Überwindung – und tragischen Fehlschlägen. Die kanadische Geschichte zeichnet auch ein Bild davon, wie sich biblische Prophezeiungen, sowohl inspirierende als auch unheilvolle, erfüllt haben und erfüllen. Dies ist die wahre Geschichte Kanadas, die Sie kennen müssen.

In seinem Buch [Die USA und Großbritannien in der Prophezeiung](#) erklärte der verstorbene Herbert W. Armstrong, dass der wichtigste Schlüssel zum Entschlüsseln der Bedeutung der biblischen Prophezeiung die biblische Identität unserer modernen Nationen ist.

Steht Kanada in der Bibel?

[Die USA und Großbritannien in der Prophezeiung](#) verfolgt die Vorfahren der Kanadier und Briten über Jahrtausende hinweg bis zum antiken israelitischen Stamm Ephraim zurück. Dieser Stamm stammte von Joseph, dem Sohn Israels, dem Sohn

Isaaks, dem Sohn Abrahams, ab. Die Verheißungen, die Gott Abraham und seinen Nachkommen im allerersten Buch der Bibel gab, bildeten die Grundlage der menschlichen Zivilisation bis in die Neuzeit hinein. Dazu gehörte auch die Verheißung Gottes an Jakob, den er Israel nannte: „Ein Volk und eine *Menge von Völkern* sollen von dir kommen“ (1. Mose 35, 11). Später inspirierte Gott Israel dazu, seinen Enkeln Ephraim und Manasse besondere Segnungen zukommen zu lassen und zu offenbaren, dass Ephraims „Geschlecht eine Menge von Völkern werden“ würde (1. Mose 48, 19).

Großbritannien herrschte über das größte Empire der Weltgeschichte und es ist bis heute eine Gemeinschaft von Nationen geblieben. Das ist die „Völkerschar“, die Gott den Nachkommen Ephraims versprochen hat!

Jakob prophezeite in 1. Mose 49, 22: „Joseph wird wachsen, er wird wachsen wie ein Baum an der Quelle, dass die Zweige emporsteigen über die Mauer.“ Herr Armstrong erklärte in [Die USA und Großbritannien in der Prophezeiung](#), dies bedeutet, dass „Ephraim ein kolonisierendes Volk werden würde, mit Besitztümern in allen Teilen der Welt gesegnet.“ Kanada, Großbritanniens erstes Dominion, ist einer dieser „Zweige“, der 1759 für Großbritannien gesichert wurde. Herr Armstrong fuhr fort: „Nach 1800 jedoch begannen diese beiden Staatsgebilde zu gewaltigem nationalem Reichtum und zu solcher Macht aufzublühen, wie dies noch keinem anderen Volk der Erde beschieden war. Schon bald erstreckte sich das britische Reich rund um den ganzen Erdball. Stolz konnten die Engländer sagen, dass über ihren Besitzungen die Sonne nie unterging. Kanada, Australien und Südafrika erhielten den Status von „Dominions“ – das heißt, sie wurden freie und unabhängige Staaten mit eigenen Regierungen. So entstand jene prophezeite „Menge von Völkern“, politisch verbunden nicht in einem Großstaat, sondern einzig und allein durch den Thron Davids.“

Die biblische Identität Kanadas ist der Stamm Ephraim. Die Zugehörigkeit Kanadas zu dieser „Gemeinschaft der Nationen“ [zum Commonwealth] wurde in der Bibel prophezeit, ebenso wie seine Verbindung zu den Nachkommen König Davids. Sir Winston Churchill nannte die Monarchie den „goldenen Faden“, der das Empire und das Commonwealth zusammenhielt.

Einige der Abraham versprochenen Segnungen des Geburtsrechts auf nationale Größe haben sich in der Geschichte der kanadischen Nation erfüllt. Herr Armstrong wies darauf hin, dass dies im Wesentlichen durch Kanadas natürliche Ressourcen wie Weizenfelder, Ölreserven, Nickel- und Kobaltminen und seine Möglichkeiten zur Erzeugung von Strom und Energie erfolgte. Kanada verfügt über einige der größten Rohstoffvorkommen in der ganzen Welt. Zu diesen Vorteilen kommen noch die Küsten an den beiden größten Ozeanen der Erde, die sowohl Schutz als auch internationalen Handel bieten sowie die Freundschaft und den Handel mit der südlich gelegenen Brudernation, den USA (die von Manasse abstammt) und vor allem das zwar unvollkommene, aber überlegene System der von Großbritannien stammenden Grundsätze und Gesetze.

In Micha 5, 8 wird das Britische Reich als „Löwe“ beschrieben. „Hier wird die letzte Generation Israels als Großmacht beschrieben, als „Löwe“ unter den Völkern der Erde“, schrieb Herr Armstrong. „Es sind *unsere Völker*, die wie ein ‚Löwe‘ unter den anderen Völkern der Erde gewesen sind – und in zwei großen Weltkriegen den Frieden der Welt und die Stabilität für alles menschliche Leben auf diesem Planeten bewahrt haben!“

Dies ist eine historische Tatsache aus jüngster Zeit. Kanada hat mit Stolz dazu beigetragen, die Stabilität in der Welt zu erhalten: Seine Truppen kämpften im Burenkrieg, im Ersten und im Zweiten Weltkrieg und errangen bedeutende Siege wie Vimy Ridge, die 100-Tage-Offensive und Juno Beach [am D-Day].

Der Erfolg Kanadas wurde durch seine Loyalität gegenüber der britischen Krone ermöglicht. Diese Loyalität hat unsere Identität, unsere Rechtsstaatlichkeit, unsere Institutionen, unsere Freiheiten, unseren Wohlstand und zahlreiche andere Segnungen begründet.

Doch so wie die Bibel den Aufstieg des Britischen Weltreichs, einschließlich Kanadas, prophezeite, so prophezeite sie auch seinen Untergang. Die Geschichte und die biblische Prophezeiung offenbaren zwei Hauptursachen für Kanadas Niedergang: Kompromisse und Unterwanderung.

Die katholische Festung

Wenn ein Wort die Geschichte und den Charakter Kanadas zusammenfasst, dann lautet dieses: *Kompromiss*. Dieser Geist kennzeichnet die Beziehungen der Engländer zu den Franzosen.

Die Franzosen kamen Mitte des 16. Jahrhunderts in das Gebiet, das später zu Kanada wurde. Die Kolonie begann wegen der Vernachlässigung durch die französische Monarchie zu scheitern, wurde aber durch das direkte Eingreifen der katholischen Kirche und des Jesuitenordens gestärkt. Im Lehrbuch *Canada: A Story of Challenge (Kanada – eine Geschichte der Herausforderung)* heißt es: „Macht und Einfluss des Ordens in Neufrankreich nahmen in den folgenden Jahren rapide zu, bis er die Kolonie fast vollständig beherrschte.“

Die katholische Kirche erlangte unbestrittene Autorität in religiösen und weltlichen Angelegenheiten. Der erste Bischof von Québec, François de Montmorency-Laval, verband die Kirche in Québec offensiv und noch direkter mit Rom als mit Frankreich.

„Eine ultramontane katholische Kirche war eine Kirche, die dem Papst in Rom den absoluten Gehorsam entgegenbrachte und jedem nationalen Staat die Macht absprach, die Kirche zu kontrollieren oder zu begrenzen. ... Die Kirche [in Québec] richtete ihre Augen nur auf Rom, behielt aber trotzdem beträchtlichen Einfluss auf die Politik der Regierung. Französisch-Kanada war und blieb eine ultramontane Festung“ (ebd.).

Die Quebecer haben ihre eigene Kultur entwickelt, die sich sowohl vom Rest des Landes als auch von Frankreich abgrenzt.

Nach der Schlacht auf den Plains of Abraham im Jahr 1759 sahen die Kapitulationsbedingungen vor, dass die Franzosen die römisch-katholische Religion ungehindert ausüben durften. Die Briten akzeptierten die Bedingungen eilig, bevor französische Verstärkung eintreffen konnte. Schon wenige Tage nach der britischen Eroberung von Quebec war die Saat der nationalen Spaltung gelegt.

Vier Jahre später enthielt der Vertrag von Paris eine vage Bedingung, die die Religionsfreiheit in Québec unter Auflagen gewährte, darunter auch ein Treueeid auf den britischen Monarchen. Der Historiker George Buxton schrieb: „Es scheint, dass die britische Regierung darauf abzielte, die päpstliche Kontrolle über die Kirche in Québec zu beseitigen“. Die Briten wollten keinen Aufstand in Québec anzetteln, aber die Jahrhunderte der Geschichte hatten sie gelehrt, wie motiviert und gefährlich der Vatikan sein konnte, wenn es darum ging, das nicht-katholische Großbritannien, seine abrahamitischen Segnungen und seine Loyalität gegenüber der Krone zu untergraben.

Nur 11 Jahre später ging die britische Regierung einen Kompromiss ein. Angesichts einer möglichen Revolution in den 13 Kolonien im Süden [den späteren USA] beschwichtigten die Briten die französische Bevölkerung mit dem Quebec Act von 1774, der mehr Religionsfreiheit gewährte, den Vorrang des französischen Zivilrechts vor dem englischen Zivilrecht zuließ und den Treueeid abschaffte. Dies ist seither der Eckpfeiler der englisch-französischen Beziehungen.

„Der Quebec Act bedeutete, dass die Provinz Quebec durch einen imperialen Parlamentsbeschluss auf eine besondere Grundlage gestellt wurde“, heißt es in *Kanada: Eine Geschichte der Herausforderung*. „Die Chance, Québec von Anfang an in das normale Muster der britischen Institutionen einzupassen, war vertan.“

Der Quebec Act schuf eine 50:50-Union zwischen einer protestantischen englischen Kolonie, die von Ephraim abstammte, der die Segnungen des Erstgeburtsrechts erhalten hatte und dem Thron Davids treu ergeben war, und einer katholischen französischen Bevölkerung, die von einem anderen israelitischen Stamm, nämlich von Ruben, abstammte, der das Erstgeburtsrecht verloren hatte und dem päpstlichen Thron gegenüber loyal war. Der Chefredakteur der *Posaune* Gerald Flurry schreibt in *Der neue Thron Davids*: „Das Hauptziel der katholischen Kirche ist seit jeher die Zerstörung des Throns Davids. Sie kann den Gedanken nicht ertragen, dass jemand anderes als sie selbst den überragenden Thron der Erde innehat!“

Das katholische Quebec hat erfolgreich Rechtsmittel und Mediendruck eingesetzt, um die britische Identität aus dem kanadischen Bewusstsein zu verdrängen. Jesus Christus sagte, dass ein Haus, das mit sich selbst uneins ist, nicht bestehen kann (Matthäus 12, 25). Québec hat sich geweigert, sich mit dem Rest der Nation zu vereinigen und erhält eine anhaltende Bewegung zur Abspaltung aufrecht. Darüber hinaus haben fast alle wichtigen kommunistischen Eindringlinge im Lande enge Beziehungen zu Quebec. Kanada hat immer wieder versucht, diese Spaltungen durch Kompromisse zu lösen.

Infiltration

Es grenzt an ein Wunder, dass Kanada im Jahr 1867 eine eigene Nation wurde. Mehrere der führenden Politiker Großbritanniens und Kanadas hatten einen wundersamen Sinneswandel, der sie dazu veranlasste, gemeinsam ein neues Land zu gründen. Sir John A. Macdonald, der Hauptarchitekt der Konföderation und der erste Premierminister Kanadas, war, wie der Biograf Richard Gwyn schrieb, die Verkörperung der Loyalität zu Großbritannien. Macdonald teilte der damaligen Königin Victoria mit, dass der Zweck der Konföderation darin bestehe, „auf die feierlichste und nachdrücklichste Weise unsere Entschlossenheit zu erklären, für immer unter der Souveränität Ihrer Majestät und Ihrer Familie zu stehen.“

Die Loyalität gegenüber dem britischen Thron definierte und vereinte Kanada. „Hier lag die magische, wenn auch paradoxe Wirkung des Loyalitätsbekenntnisses der Kanadier: Die Loyalität zu einer anderen Nation – zu Großbritannien – und zu einem weit entfernten Monarchen hielt die Kanadier auch untereinander loyal“ (ebd.).

Eisenbahnen wurden gebaut, die Nation expandierte und die Kanadier wurden mit immer mehr Segnungen bedacht. Aber das junge Dominion stand vor vielen Herausforderungen, um seine Einheit zu bewahren. Um diese Spaltungen und viele andere Probleme in den Griff zu bekommen, haben die Kanadier immer wieder ihre individuelle Macht an eine immer stärker werdende Zentralregierung abgetreten. „In Kanada wird man jeden Tag an die Regierung erinnert“, schrieb der amerikanische Philosoph und Naturforscher Henry David Thoreau 1886. „Sie stellt sich zur Schau und gibt sich nicht damit zufrieden, nur Diener zu sein, sondern möchte gern der Herr sein ...“

Der Zweck und das Herzstück unserer Verfassung sind „Frieden, Ordnung und eine gute Regierung“. In *Warum wir uns wie Kanadier verhalten*, schreibt der Autor Pierre Berton, dass eine „gute Regierung“ für die meisten Kanadier in der Regel mit einer „starken Regierung“ gleichzusetzen ist. Er schreibt: „Um das zu verwirklichen, was wir als die beste aller möglichen Welten betrachten, sind wir Kanadier bereit, einen Preis zu zahlen. Die andere Seite der Medaille von Ordnung und Sicherheit ist die Autorität. Wir haben schon immer mehr staatliche Kontrolle über unser Leben akzeptiert als [die Amerikaner] – und weniger bürgerliche Freiheiten.“

Als Kanada ins 20. Jahrhundert eintrat, etablierte sich eine neue Ideologie, die sich sowohl die innere Spaltung als auch die starke Regierung zunutze machte.

Im Jahr 1898 wurde die Sozialistische Arbeiterpartei gegründet. 1919 explodierte der Sozialismus im Lande im Generalstreik von Winnipeg, bei dem marxistische Arbeiter ihre eigene autonome Regierung schufen. 1920 wurde die

Communist Party of Canada gegründet. In den 1930er Jahren und während der Weltwirtschaftskrise nahmen die Sozialisten erheblich an Anhängern zu. 1944 wählten die Kanadier ihre erste sozialistische Provinzregierung. Sozialisten infiltrierten Bildungs- und Rechtsinstitutionen und lehrten, dass die britischen Institutionen kolonial und rassistisch seien.

„Es ist eine Art der Kriegsführung, die wir nicht verstehen oder mit der wir nicht umgehen können“, schrieb Herr Armstrong 1956 über den Kommunismus. „Er setzt jedes teuflische Mittel ein, um uns *von innen heraus* zu schwächen, indem er unsere Kraft untergräbt, unsere Moral pervertiert, unser Bildungssystem sabotiert, unsere soziale Struktur zerstört, unser geistiges und religiöses Leben zunichtemacht, unsere industrielle und wirtschaftliche Macht schwächt, unsere Streitkräfte demoralisiert und schließlich, nach einer solchen Infiltration, unsere Regierung mit Gewalt stürzt! All dies geschieht getarnt als harmlose politische Partei! Kommunismus ist weltweite psychologische KRIEGSFÜHRUNG!“

Die erste Schlacht war der Kampf um die Kontrolle über die Klassenzimmer. Der Autor J. L. Granatstein schreibt in seinem Buch *Who Killed Canadian History*, dass die Marxisten mit den traditionellen Pädagogen um die Geschichte der Arbeiter gerungen und gesiegt hatten, um dann den Unterricht auch in allen anderen Geschichtsfächern zu verändern, wobei jede spezielle Interessengruppe ihren Anspruch geltend machte. Die Sozialisten ersetzten das Studium der Leben von Premierministern, Parlamentariern, Königen und Königinnen und den von ihnen vertretenen Idealen durch das Studium von Gewerkschaftsführern, Abtreibungsbefürwortern, Homosexuellen und anderen sowie durch die Erweckung von Schuldgefühlen wegen Kanadas realer und fiktiver Ungerechtigkeiten.

Die 1960er Jahre markierten einen wichtigen Wendepunkt für Kanada. Die politischen Führer nutzten das starke föderale System, um sich von den britischen Traditionen abzuwenden und den Kommunismus zu übernehmen.

1964 änderte die Regierung Pearson die kanadische Flagge und ersetzte die rote Flagge durch das Ahornblatt, um die Separatisten in Québec zu besänftigen und die neue Ausrichtung Kanadas weg von seiner Vergangenheit mit Großbritannien zu betonen.

Premierminister Lester B. Pearson führte eine nationale Gesundheitsversorgung ein. 1964 änderte die Regierung Pearson sogar die kanadische Flagge und ersetzte die rote Flagge durch das Ahornblatt, um die Separatisten in Québec zu besänftigen und die neue Ausrichtung Kanadas weg vom „Kolonialismus“ zu unterstreichen, der als „Erbsünde“ neu definiert wurde.

Pearson beschleunigte auch den Niedergang des britischen Empire, indem er Ägypten dabei half, 1957 die Kontrolle über den Suezkanal zu erlangen.

„Erst als das britische Empire zu verblassen und zu zerfallen begann, verlor die Loyalität ihre Anziehungskraft auf die Kanadier“, schrieb Gwyn, „danach mussten die Kanadier, was eine unvergleichlich größere Herausforderung darstellte, einen Grund finden, sich selbst gegenüber loyal zu sein“ (op cit).

Die kommunistischen Universitäten in Québec brachten den jungen Pierre Trudeau hervor. Er sollte über 15 Jahre lang Premierminister sein und mehr als jeder andere dazu beitragen, Kanada von Grund auf zu verändern. Trudeau bewunderte seit langem die kommunistischen Diktatoren und war mit ihnen befreundet.

In Quebec inspirierte der sozialistische Einfluss eine Abspaltungsbewegung und das separatistische Manifest des Quebecer Marxisten Pierre Vallières von 1966. John Weisenberger schrieb im *C2C Journal*: „Darin wurde das Schicksal der Quebecer mit den inzwischen vertrauten Begriffen beschrieben – eine unterdrückte Gruppe, die von anglo-amerikanischen Kapitalisten kolonisiert wurde und durch eine marxistische Revolution befreit werden muss.“ Dies war auch der Auslöser für die Entführungen, Morde und andere terroristische Gewalttaten durch die ‚Front de libération du Québec‘. Der französische Präsident Charles de Gaulle schürte die Flammen des Separatismus noch mehr, als er 1967 Québec besuchte und erklärte: „*Vive le Québec libre!*“ (*Es lebe das freie Québec!*)

1971 verkündete Trudeau den Multikulturalismus als offizielle Regierungspolitik und „erkannte die Behauptung anderer kultureller Gemeinschaften an, dass auch sie wesentliche Elemente in Kanada seien“.

In Hosea 7, 8 prophezeite Gott, dass Ephraim ein „nicht gewendeter Kuchen“ sein würde, der „sich mit den Völkern vermischt“. Bis 1984 gab die Regierung 23 Millionen Dollar für die Finanzierung von 2000 verschiedenen ethnischen Organisationen aus, die alle unterschiedliche Identitäten und Interessen vertreten.

Diese Bemühungen spiegelten einen Wandel in der Demografie Kanadas wider. Eine Umfrage aus dem Jahr 1871 ergab, dass 61 Prozent der Kanadier von den britischen Inseln stammten, während 31 Prozent angaben, französische Wurzeln zu haben. Eine Umfrage von 2016 ergab, dass nur noch 33 Prozent britische und 14 Prozent französische Wurzeln haben. Mehr als 40 Prozent gaben mehrere Ursprünge an, einige sogar bis zu sechs, was die Statistik verkompliziert.

Nach mehr als einem Jahrzehnt des Drängens gelang es Trudeau 1982, die Verfassung selbst zu reformieren. Die Gespräche wären beinahe gescheitert, aber alle Provinzen (außer Quebec) einigten sich auf einen Kompromiss. Die neue

Verfassung enthielt eine neue Charta der Rechte und Freiheiten, die die britische Monarchie von einer Autorität zu einer reinen Galionsfigur degradierte. Dies bot der kanadischen Regierung die Gelegenheit zu noch mehr sozialistischer und diktatorischer Kontrolle über ihre Bürger.

Abschnitt 1 der Charta besagt, dass die Freiheiten der Kanadier „nur innerhalb angemessener Grenzen gelten ..., die in einer freien und demokratischen Gesellschaft gerechtfertigt werden können“. Dies scheint vernünftig und gerecht zu sein, aber es verleiht der Regierung die Macht, alle Freiheiten zu widerrufen, die ihrer Meinung nach diese „vernünftigen Grenzen“ überschreiten.

Aktivistische Richter des Obersten Gerichtshofs, die von Trudeau ernannt wurden, haben diese Bestimmung in ihrer Entscheidung *R. v. Oakes* aus dem Jahr 1986 schamlos ausgenutzt, indem sie feststellten, dass die Regierung Freiheiten auf der Grundlage von Dingen wie „das Engagement für soziale Gerechtigkeit und Gleichheit“ und „die Respektierung der kulturellen und gruppenspezifischen Identität“ verweigern kann. Mit einer einzigen Entscheidung eines linksradikalen Gerichts begann der chronische Missbrauch von Abschnitt 1 durch die kanadische Regierung.

Als die Amtszeit von Pierre Trudeau 1984 endete, war Kanada bereits ein grundlegend anderes Land geworden. Seine Identität als Mitglied des britischen Commonwealth hatte sich von einem vorteilhaften in einen peinlichen Zustand verwandelt, und eine sozialistische, anmaßende Regierung war zu einer Lebensweise geworden.

Nicht mehr verpflichtet

Jetzt ist Trudeaus Sohn Justin Trudeau Premierminister. Er ist so weit gegangen zu sagen, dass seine Vision darin besteht, Kanada zum ersten „postnationalen“ Land zu machen, was ein grundlegendes Ideal des Kommunismus ist. Barry Cooper schrieb im *C2C Journal*: „Die Kanadier sind Bürger einer neuen Art von Regime geworden, so wie es sich die Befürworter einer pflichtlosen, transnationalen und postmodernen Gesellschaft erhofft hatten“ (1. März 2010).

Nachdem Barbados den britischen Thron abgelehnt hatte und im November 2021 eine Republik wurde, ergab eine Umfrage, dass eine Mehrheit der Kanadier dafür ist, nach dem Tod von Königin Elizabeth II. alle Verbindungen zur britischen Monarchie abzubrechen.

In Hosea 7, 11 wird Ephraim eine „törichte Taube“ genannt, eine Charakterisierung der Entscheidungen des Volkes und seiner Führer. Die Ephraimiten in Kanada und anderswo zerstören ihre eigenen Segnungen (indem sie zum Beispiel ihre eigene Energieindustrie angreifen) und Gott nimmt ihnen diese Segnungen als Strafe für ihre Sünden weg.

Herr Armstrong schrieb in [Die USA und Großbritannien in der Prophezeiung](#): „Jetzt aber, nachdem diese Völker in den Genuss der Verheißungen gekommen sind, ohne Gott dankbar zu gehorchen, ist Er nicht mehr gebunden, ihnen ihre Größe zu belassen. Nachdem sie einmal eine derart überragende Stellung in der Welt eingenommen hatten, sollte es nun von ihrem Verhalten abhängen, ob sie diese Position beibehalten konnten oder nicht..“

Wenn wir diese gewaltigen Segnungen behalten wollen, erwartet Gott Gehorsam gegenüber Seinen in der Bibel offenbarten Wegen. Kanada als Nation hat seine biblische Identität zugunsten eines atheistischen, sozialistischen Kindermädchenstaates verworfen. Je mehr sich die Kanadier dem Kommunismus verschreiben, desto schwieriger wird es, sich auf Gottes Verheißungen und Segnungen zu verlassen. Der ursprüngliche Kompromiss mit dem katholisch-französischen Quebec hat ein Denkmuster geschaffen, das von radikalen kommunistischen Führern ausgenutzt wurde. Kanada wurden unglaubliche Segnungen wie natürliche Ressourcen, Rechte, Freiheiten, Frieden und Sicherheit zuteil. Diese Segnungen wurden durch eine übermäßige staatliche Einflussnahme, eine aufdringliche Bürokratie, den Abbau von Freiheiten, Naturkatastrophen, eine rasant steigende Inflation und eine lähmende politische Korrektheit ersetzt. Die Segnungen des Geburtsrechts sind durch Flüche ersetzt worden. Das Ziel der Kommunisten, ein postnationales Land zu schaffen, ist schon fast erreicht. Um Richter 21, 25 zu paraphrasieren – Kanada ist zu einer Gesellschaft geworden, in der „jeder tut, was in seinen Augen richtig erscheint“.

Wie wird die Geschichte Kanadas enden? Herr Armstrong warnte in [Die USA und Großbritannien in der Prophezeiung](#): „Gott wird das Maß der Strafe für diese Völker immer weiter steigern, bis sie sich schließlich doch von ihrer verkehrten Lebensweise abkehren und sich der Lebensweise zuwenden, die zu Frieden, Glück und Wohlstand führt, kurz, zu all dem, was gut und wünschenswert ist!“

Kanada wird seine Segnungen verlieren und sein Volk wird durch die Hand einer katholischen europäischen Supermacht nationale Zerstörung und den Verlust all seiner Freiheiten erleiden. Aber Gott wird diese Katastrophe letztendlich als Segen zur Korrektur nutzen. Diese wird deutlich machen, dass die einzige Quelle des Guten in Kanada, in anderen Nationen Israels und für die ganze Menschheit der Glaube an Gott, der Gehorsam und die Liebe Ihm gegenüber ist. Er ist jetzt schon dabei, eine neue Regierung vorzubereiten – das Reich der Familie Gottes, das der ganzen Menschheit Einheit, Hoffnung, Pflichten, Ziele und eine wahrhaft glorreiche Zukunft bringen wird.